

Ich glaube die Auferstehung der Toten und das ewige Leben

„Noch keiner ist vom Tod zurückgekommen!“ Doch, wir Christen sind überzeugt: Einer, der wirklich tot war, ist nicht im Tod geblieben: Jesus von Nazareth. Er ist zwar nicht aus dem Grab in sein früheres Leben zurückgekehrt, um dann kurze Zeit später endgültig zu sterben. Nein! Jesus ist in eine neue Lebensweise eingetreten, die Gott schenkt und die nie endet. Die Jünger sagten: „Gott hat diesen Jesus auferweckt. Dafür sind wir Zeugen!“

Dieses Zeugnis ist glaubwürdig Nicht nur deswegen, weil uns die Evangelien ganz ungeniert berichten, dass es selbst den Jüngern und den Frauen, die mit Jesus vor seinem Tod zusammen waren, gar nicht leicht gefallen ist, an die Auferstehung zu glauben. Was aber noch viel schwerer wiegt, ist die Tatsache, dass fast alle Apostel für diese ihre Überzeugung von der Auferstehung Jesu als Märtyrer gestorben sind.

Wofür die Apostel gelebt haben und gestorben sind, ist der Glaube der Kirche bis heute: Christus, der Gekreuzigte, ist auferstanden. Er lebt. Er lebt bei Gott und er lebt auch verborgen unter uns. Und wie Gott ihn vom Tod auferweckt hat, wird er auch alle vom Tod auferwecken, die so wie er, Jesus, mit und für Gott und die anderen da sind und leben.

Auch unsere **Osterkirche** ist ein eindrucksvolles Zeugnis für diesen Glauben an die Auferstehung. Schon auf der Brüstung über dem Eingang steht das Jesuswort zu lesen: „*Ich bin die Auferstehung und das Leben!*“



Der **Grundriss** unserer Kirche ist ein Achteck. Auch das ist ein Symbol für die Auferstehung, für die Welt, die kommen wird und die mit der Auferstehung Jesu angebrochen ist. Viele alte Taufkirchen wurden in Form eines Achtecks gebaut, um anzudeuten, dass darin die Geburt für die neue Welt erfolgt, jene Menschen „geboren“ werden, die für die kommende Welt bestimmt sind, denen die Zukunft gehört.

Nach dem Zeugnis der Bibel ist der 1. Tag der Woche (Sonntag) der Tag der Wertschöpfung, der Tag, an dem Gott sprach: „*Es werde Licht!*“

Der Sonntag ist aber auch der 8. Tag, der Tag, der nach dem 7. Tag, dem Sabbat (Samstag), dem Tag, an dem Gott ruhte, folgt, nämlich: der Tag der Auferstehung! An diesem 8. Tag trat Jesus, der Auferstandene, bei verschlossenen Türen in die Mitte seiner Jünger und sprach: „*Der Friede sei mit euch!*“

Wir finden diesen Gedanken ebenfalls in unserer Osterkirche sehr schön ausgedrückt durch den Lichteinfall in der Kuppel des Oktogons, die sich genau über dem Altar und dem Ambo (Lesepult) befindet.

Dieser Lichteinfall von oben bedeutet: Christus, der Auferstandene, tritt in der Feier der Eucharistie auch zu uns herein, spricht zu uns und feiert mit uns das Mahl. „*Wie den Jüngern von Emmaus deutet er uns die Schrift und bricht uns das Brot*“ (Hochgebet der hl. Messe!) und verwandelt dabei (auch) unser Leben, unser sterbliches Leben in sein unsterbliches, göttliches Leben.

Dass wir Menschen sterben müssen, wissen wir. Daran erinnern auch **die Bilder** des Kärntner Künstlers **Valentin Oman** im Altarraum der Osterkirche. In diesen menschlichen Figuren, denen der Künstler keine deutlichen Gesichtszüge gegeben hat, und die aus dem Hintergrund hervortreten und dann wieder verschwinden, kann sich auch jeder und jede von uns erkennen. Nur eine bestimmte Zeit verbringen wir hier auf dieser Welt!

Aber - und das ist auch die Botschaft dieser Bilder, die zusammen mit dem großen goldenen Kreuz eine Einheit bilden - der Tod ist nicht das Ende, das Ziel unseres Lebens. Christus, der am Kreuz gestorben ist, lebt, und er will auch uns zum Leben führen, zum Leben in Fülle. Das große goldene Kreuz ist das Zeichen dafür.

Stadtpfarrer Dr. Erich Seifner

(Erschienen in Oberwarter Kontaktzeitung 2/2008)